Erscheint täglich früh 7 Uhr in der Expedition Marienstraße 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 25 Pfge., durch die Post 2 Mark 50 Pfge. Einzel. Nummern 10 Pfge. Auflage: 27000 Expl.

Für die Rückgabe eingesandter Manuskripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Inseraten-Annahme auswärts: Haasenstein und Vogler in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig, Basel, Breslau, Frankfurt a. M. — Rud. Mosse in Berlin, Leipzig, Wien, Hamburg, Frankfurt a. M., München. — Daube & Co. in Frankfurt a. M. — Fr. Vogt in Chemnitz. — Havas, Laffite, Bullier & Co. in Paris.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung u. Geschäftsverkehr.

Inserate werden Marienstraße 13 angenommen bis Ab. 5 Uhr, Sonntags bis Montags 12 Uhr. In Neustadt: große Rissengasse 5 bis Nachm. 4 Uhr. Der Raum einer einspaltigen Petitzeile kostet 15 Pfge. Eingesandt die Zeile 30 Pfge. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge von uns unbekannten Firmen und Personen inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postnachnahme. Neun Silben kosten 15 Pfge. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Feiertage die Petitzeile 20 Pfge.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt in Dresden.

Nr. 130. Zwanzigster Jahrgang. Mitredacteur: Dr. Emil Bierey. Für das Feuilleton: Ludwig Hartmann. Dresden, Montag, 10. Mai 1875.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Bei der heute Mittag 12½ Uhr auf dem Ostbahnhofe in Berlin stattfindenden Ankunft des Kaisers von Rußland werden daselbst zu dessen Empfange Se. Majestät der Kaiser mit sämmtlichen königlichen Prinzen anwesend sein. Auf dem Ostbahnhof ist eine Kompagnie des Garde-Füsilier-Regiments mit der Fahne und der Regimentsmusik aufgestellt, die direkten Vorgesetzten auf dem rechten Flügel. Vor dem russischen Botschaftshotel ist eine Kompagnie des Kaiser Alexander Garde-Grenadier Regiments Nr. 1 mit der Fahne und der Regimentsmusik aufgestellt, die direkten Vorgesetzten stehen auf dem rechten Flügel der Kompagnie. Die Fahnen der beiden Bataillone des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, welche nicht bei der Ehrenwache aufgestellt sind, werden vorher nach der Brandenburger Thorwache gebracht. Nach Ankunft des Kaisers Alexander werden sie von dort durch die Ehrenwache abgeholt und dann alle drei Fahnen des Regiments in das russische Botschaftshotel abgebracht. Kaiser Alexander von Rußland wird, während der drei Tage, die er am Berliner Hofe verweilt, fast ausschließlich im engsten Kreise der königlichen Familie verkehren, als deren Mitglied er sich betrachtet. — Am Dienstag findet die Parade der Potsdamer Garnison im dortigen Lustgarten statt. Verstärkt wird dieselbe durch das von Berlin kommandirte Kaiser Alexander Grenadier-Regiment, durch die Offizierkorps des 6. Kürassier- und des 3. Ulanen-Regiments, deren Chef Kaiser Alexander ist. Das Dejeuner findet entweder im Stadtschloß von Potsdam, oder im Neuen Palais statt. Am Nachmittag ist größere Tafel im königlichen Palais zu Berlin, wozu über 100 Einladungen ergehen werden. Abends findet Opernvorstellung im Opernhaus statt. Mittwoch Abends ist Soiree bei den Majestäten im Palais, wo dramatische Aufführungen mit musikalischen Vorträgen abwechseln werden. Am Donnerstag früh erfolgt die Abreise nach Ems.

Die Prinzessin Alexandra von Baiern, geboren am 26. August 1826, ist in Folge eines Gehirnschlages am 8. Vormittag plötzlich verschieden.

Ueber den Untergang des Dampfers „Schiller" wird aus Hamburg ferner gemeldet: Man fürchtet, daß über 200 Personen umgekommen sind. Mehrere Schiffe sind damit beschäftigt, nach etwa Ueberlebenden Nachforschungen anzustellen. An Bord des Dampfers „Schiller" befanden sich circa 60 Passagiere in erster, 80 in zweiter Kajüte und 50 im Zwischendeck. Die Mannschaft bestand aus 100 Personen. Das Schiff liegt jetzt auf der Seite unter Wasser. Es bestätigt sich, daß der Kapitän und der zweite Officier ertrunken sind. Von der Mannschaft sind bis jetzt gerettet: Charles Lemke, Hans Balling, Harry Hillers, Max Gouldberg, Henry Walleß, Hans Petersen, Beck und ein Zwischendeck-Steward. Von den Passagieren sind als gerettet ermittelt: Ludwig Reiderer aus Württemberg, Henry Stern aus New-York, Carl Kühn aus St. Gallen, Perte aus Philadelphia, Frank und Schellenberg aus New-York. Zwei Personen wurden todt an's Land gebracht.

Die Kaiserglocke ist am 8. Nachmittag um 2 Uhr in Köln angekommen.

Belgien. Der Communalrath zu Lüttich ist am 8. zu einer dringlichen Sitzung behufs Mittheilung eines Beschlusses über die Jubiläums-Processionen zusammenberufen worden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung für die zu erwartenden Processionen soll die Garde civique consignirt werden.

Amerika. New-Yorker Blätter melden aus Kingston, daß die auf den Umsturz der bestehenden Regierung gerichtete Verschwörung in Port au Prince am vorigen Sonnabend entdeckt wurde. Die Truppen wollten sich des General Brice und der übrigen Häupter der Umsturzpartei bemächtigen, die letzteren leisteten aber Widerstand. General Brice wurde bei dem entstandenen Kampfe verwundet und starb in Folge seiner Wunde im englischen Konsulat, wohin man ihn gebracht hatte. Erst am Montag wurde die Ruhe vollständig hergestellt. Bei dem stattgehabten Kampfe haben auch 2 Ausländer das Leben eingebüßt.

Locales und Sächsisches.

— Hinsichtlich der Einschätzung des einkommensteuerpflichtigen Einkommens macht der Stadtrath bekannt, daß Beitragspflichtige mit einem 1600 Mark zweifellos nicht übersteigenden Einkommen, wenn sie bei ihrer Einschätzung Schuldzinsen, Grund-, Gewerbe- und Personalsteuerbeiträge, sowie Beiträge zur Landes-Immobiliar-Brandcasse berücksichtigt zu sehen wünschen, eine Declaration über ihr Einkommen aber nicht abgeben, spätestens bis zum 20. Mai dieses Jahres dies bei der betreffenden Gemeindebehörde unter specieller Bezeichnung der Höhe der Schuldzinsen ꝛc. schriftlich beantragen müssen. Unter Schuldzinsen sind hier diejenigen Zinsen zu verstehen, die der Beitragspflichtige für entliehene Kapitale zu zahlen hat. Der Rath fordert alle Beitragspflichtigen auf, wenn sie von dem ihnen zustehenden Rechte Gebrauch machen wollen, ihre diesfallsigen Anträge, mit Angabe der Wohnung versehen, innerhalb der gestatteten Frist in der Stadtsteuer-Einnahme im Altstädter und Neustädter Rathhause schriftlich einzureichen. Bei der Feststellung des Einkommens von Beitragspflichtigen, welche ein 1600 Mark muthmaßlich übersteigendes Einkommen haben, sind Schuldzinsen ꝛc. nur dann zu berücksichtigen, wenn der betreffende Beitragspflichtige eine Declaration seines Einkommens abgegeben hat und in derselben entweder den Betrag der in Anschlag gebrachten Schuldzinsen ꝛc. angegeben oder versichert hat, daß er sein Einkommen auf Grund einer nach kaufmännischen Grundsätzen aufgemachten Bilanz declarirt habe. Haben sich Beitragspflichtige mit einem 1600 Mark muthmaßlich übersteigenden Einkommen hieran in einer oder der anderen Beziehung versäumt, so sind dieselben bei der Einschätzung als schuldenfrei anzusehen.

— Auf einer Excursion nach dem Schooner Grunde sprach sich ein schlichter Landmann über den Besuch der Städter in dieser Gegend ungefähr folgendermaßen aus: „Ich sehe die lieben Städter sehr gern vorüberziehen und freue mich, wie Gesichter vieler Leute, die den ganzen Winter und alle Wochentage an das Haus gebunden sind, sich über unsere Thäler, Wälder, Bäume und Wiesen freuen, die uns durch den steten Anblick recht gleichgiltig geworden sind. Aber die Herren mit den grünen Kapseln könnten uns gestohlen werden; die kriechen doch überall herum, als wenn sie Alles gepachtet hätten. Mit einer Hast fallen sie über die Blumen her und reißen sie mit der Wurzel heraus, schneiden die zwei- bis dreijährigen Bäumchen ab, plündern die Vogelnester und werden noch heidenmäßig grob, wenn man dazukommt und sie hinausweist. Sie glauben nicht, wie betrübend das Bild unserer Gründe erscheint, wenn man ihnen Montags früh einen Besuch abstattet. Von den rohen Leuten, die sogar die Kirschblüthen abreißen, will ich gar nicht reden; sagt man da Etwas, so ist man vor Stockhieben nicht sicher ꝛc. ꝛc." So weit über die Auslassungen eines schlichten Landmannes. Ihr Städter, nehmt's Euch zu Herzen!

— Ueber Pennrich bei Dresden hat sich am 7. Mai in der Mittagsstunde ebenfalls ein sehr schweres Gewitter entladen. Der Blitz schlug, an der hohen Esse der Herrn August Steude gehörigen Maschinenfabrik herabfahrend, in das neuerbaute Maschinen- und Schmiedegebäude und beschädigte den Funkenfänger, das Dach, den Herd und die Werkstelle. Von besonderem Glück war der Schmied begünstigt, welcher nur kurze Zeit vor dem Entladen des electrischen Stroms an der Esse beschäftigt gewesen war und seinen Standpunkt verlassen gehabt hatte.

— Nach Ausbruch des Gewitters am 6. Mai scheute ein vor einen kleinen Wagen gespanntes Pferd in der Nähe der Nordgrundbrücke bei Dresden und sprang über das ziemlich niedrige Brücken-Geländer in den Grund. Durch den Sturz des Thieres rissen die Stränge und Widerhalter, so daß der Fuhrmann und der von dem Pferde gelöste Wagen auf der Brücke stehen blieben. Das Pferd hatte einige Verletzungen erlitten.

— In der am Mittwoch den 5. Mai abgehaltenen Monatsversammlung des Thierschutzvereins hatten die Anwesenden die Freude, das Sitzungszimmer durch eine neue Zierde bereichert zu sehen in dem Bilde des verewigten Stifters und langjährigen Vorsitzenden, des Herrn Legationsrathes von Ehrenstein. Da dasselbe auch in Visitenkartenformat hergestellt worden, so ist allen Freunden und Verehrern des Verstorbenen Gelegenheit zur Erwerbung eines solchen geboten und die ausgelegte Unterzeichnungsliste war schnell mit den Namen der anwesenden Mitglieder bedeckt. Der derzeitige Vorsitzende, Herr Director Marquart, wies auf die neuangetroffene Einrichtung hin, daß in verschiedenen Theilen der Stadt Anmeldestellen für Thierschutz-Angelegenheiten hergestellt worden und fordert zur Benutzung derselben auf. Die beiden bisher am Hause des Herrn von Ehrenstein befindlich gewesenen Thierschutz-Schilder sollen auf Beschluß der Versammlung abgenommen, das größere am Vereinshause, Auguststraße Nr. 4, das kleinere an der Wohnung des gegenwärtigen Vorsitzenden, Lindengasse Nr. 10, befestigt werden. Unter den vorgelegten thierschutzlichen Einsendungen waren zwei durch ihre Illustrationen bemerkenswerth: der aus Cadix eingeschickte Wandkalender, bestimmt zum Aufhängen in Schulen, Werkstätten, Verkaufsläden, Bureaux und aller Orten, wo zahlreicher Menschenverkehr ist, und das Jahrbuch des sehr rührigen Brudervereines in Wien. Der Vorsitzende referirte sodann sowohl über diejenigen Fälle, welche er aus den ihm durch die königliche Polizeidirection zugesendeten Acten ersehen, als über die, von welchen directe Anzeige an ihn ergangen war. Die Versammlung erklärte sich einverstanden, daß je nach Umständen nicht sofort bei der Behörde auf Bestrafung angetragen, sondern vorerst der Fall nur zur Kenntniß der Dienstherrschaft des Beschuldigten gebracht werde. Ebenso wurden in allen geeigneten Fällen Belohnungen für diejenigen Gendarmen bewilligt, welche in ihrem Berufe in hervorragender Weise sich der Thiere schützend angenommen hatten. Der eingelaufenen Anzeige über einen auf der Neuegasse (14) in hiesiger Stadt vorgekommenen Fall, daß nach Sperlingen geschossen und die getroffenen Vögel „zur Warnung für die anderen" auf Stäbe aufgehängt worden, konnte Seiten des Thierschutzvereins keine weitere Folge gegeben werden, da vielmehr der Urheber wegen seines die Sicherheit der Umwohnenden gefährdenden unbefugten Schießens anzuzeigen sein würde. Aus Anlaß einer anderen Anzeige über starke Unzuträglichkeiten der bei hiesigem Arsenalbau auf der Königsbrücker Straße beschäftigten Fuhrleute sind umsichtige und andauernde Beobachtungen angestellt und Erkundigungen eingezogen worden, welche jedoch keinen Anhalt zu irgend einem Einschreiten boten. Man sah nicht einmal die Peitsche zur Anwendung kommen, noch weniger einen Mißbrauch derselben. Die Versuche mit den Maulkörben verbesserter Construction sollen fortgesetzt werden, jedoch mit sorgsamer Anpassung des Beißkorbes für jeden einzelnen Hund. Zu diesem Behufe sollen dieselben in vier verschiedenen Größen zur Auswahl angefertigt werden. Nachdem der Vorsitzende noch auf diejenigen Zwecke des neubegründeten Jagdvereins hingewiesen, welche sich in Uebereinstimmung mit den Zielen des Thierschutzvereins befinden, wird auf das Ueberhandnehmen der Raubvögel im Fischhäuser Revier, welche namentlich den Finkennüttern nachstellen, aufmerksam gemacht und die zu bewirkende Abhilfe besprochen. Von Interesse war ferner die Erörterung derjenigen Fälle, in welchen die Einrichtung der Viehversicherung mit den Zwecken des Thierschutzvereins in Collision zu kommen scheine. Nach dem von sachkundiger Seite gegebenen Aufschluß jedoch erwiesen sich die beiderseitigen Interessen als völlig in Einklang stehend. Schließlich wurden noch mehrere neue Mitglieder zur Aufnahme angemeldet.

Gastwirthverein. Trotz der anrückenden Sturmcolonnen des blitzschleudernden Zeus war am vergangenen Freitag die 10. Versammlung im „Restaurant Lüdicke's Wintergarten" recht zahlreich besucht, obgleich fast nur Geschäfte untergeordneten Ranges zu erledigen waren. Der Modus, nach welchem die Prämiirung vorzüglich empfohlener Dienstleute bei dem zum 15. Juli stattfindenden Stiftungsfeste ausgeführt werden soll, überließ die Versammlung dem Vorstand. Die Betheiligung am 2. deutschen Gastwirthtag in Hannover am 1. und 2. Juni wird jedenfalls eine ziemlich zahlreiche sein, zumal da in Aussicht steht, daß der nächstjährige Gastwirthtag in Dresden abgehalten werden wird. Auch diesmal erhielt die Sitzung durch einen Act der Pietät und Mildthätigkeit eine besondere Weihe, indem für die Hinterlassenen des verstorbenen Vereinsboten 58 Mk. 10 Pfge. gesammelt und 30 Mk. aus der Casse bewilligt wurden. Die Waarencommission empfahl insbesondere die Klörpel'sche Waschmaschine und die solid gearbeiteten Hornlöffel und Salatbestecke von Theodor Reichenbach, Pillnitzerstraße 45. Eine Auction von Landwein, den Herr Beck selbst gezüchtet und zur Verfügung gestellt, und die 26 Mk. 75 Pfge. zum Besten der Dienstbotenkasse ergab, schloß die Sitzung.

Dem in Nr. 103 des „Meißner Tageblattes" enthaltenen Tageskalender entnehmen wir folgende Curiositäten, welche allerdings viel Stoff zum Nachdenken, aber auch zum Lachen geben. Nach der Rubrik „Dampfschifffahrt" fährt man von Meißen via Döbeln und Riesa nach Leipzig, nach Großenhain, Cottbus, ja nach Berlin ꝛc. um die und die Zeiten, während die „Dampfschifffahrten" fälschlich unter der Rubrik „Dampfwagenfahrten" angezeigt sind, abgesehen noch davon, daß man weder mit ersterer, noch mit letzterer Gelegenheit in einer 4. Classe, wie angegeben, befördert wird. Genug, der gute Meißner Tages-Kalendermann hat sich diesmal total verrannt und dem Publikum mit erstaunenswerther Virtuosität die schönsten Nasen aufgebunden. Hinterlassen wir die Nummer unserer Urenkeln, vielleicht ist in hundert Jahren die Friedrich schifffahrt gemacht und es ihnen schiffbare Kanäle nach Freiberg, Berlin ꝛc. war bezeichnend ist es, daß in demselben Tageskalender gerade vis-à-vis den Fahrplänen die Gebrüder Geißler ihre altdeutschen Weinstuben anempfehlen, — vielleicht Ursache und Wirkung? Wie sich übrigens das „Meißner Tageblatt" entschließen konnte, den heitergestimmten Meißnern das herzbrechende, winselnde Sterbegeklingel des frommen Pastors zum schönen Himmelfahrtstage aufzutischen, ist geradezu unerklärlich.

— In Bautzen brach am 6. Mai in den ersten Nachmittagsstunden in den Bodenräumen des dem Bäcker Brumm gehörigen Hauses auf der Korngasse Feuer aus, welches jedoch durch die angestrengte Thätigkeit der Feuerwehr und der Löschmannschaften auf den allerdings völlig zerstörten Dachstuhl beschränkt blieb. Als sich später ein von heftigem Sturm begleitetes Gewitter über der Stadt entlud, war bereits die Gefahr vorüber.

— Die Eisenbahnbrücke zu Niederwartha ist vor einigen Tagen zum ersten Male von einer größeren Locomotive befahren worden. Der ebenso kunstvoll, als solid ausgeführte Bau des schönen Werks hat sich hierbei, wie nicht anders zu erwarten, auf das Glänzendste bewährt. In Voraussicht der vielleicht schon bald stattfindenden Eröffnung der ganzen Bahnstrecke ist letztere vom Directorium der Berlin-Dresdner Eisenbahn, sowie von den Königl. Regierungsbevollmächtigten mittelst Extrazuges besichtigt worden.

— In der zum Rittergute Wolbritz bei Bautzen gehörigen Waldparcelle in Demnitzer Flur ist in den Abendstunden des 6. Mai ein Brand entstanden und dadurch der 10jährige Fichtenbestand auf einer Fläche von etwa 14 Acker vernichtet worden. Ueber die Entstehungsursache ist man noch im Unklaren.

— Am 5. Mai Nachmittags ist in Werbdorf das dem Weber Schiller gehörige Wohngebäude durch Feuer gänzlich zerstört worden.

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 1. Mai. Der bereits mehrfach bestrafte Maurer und Landarbeiter Friedrich August Wächtler aus Deltzschen, 30 Jahre alt und des schweren Diebstahls angeklagt, wird durch das Schöffengericht zu zwei Wochen Gefängniß und 3jährigen Ehrenrechtsverlust verurtheilt. Der Angeklagte arbeitete zuletzt in Wilsdruff und kam am 14. März seiner Angabe nach in der Absicht nach Dresden, um sich anderweit Arbeit zu suchen. Abends in der 9. Stunde (es war Sonntags) kam Wächtler bei einem verlassenen Neubau an der Ehrlichstraße vorbei, stieg ein und gelangte in ein an das Souterrain des Neubaues angebautes Gewölbe, wo sich außer mehreren Düngerjängern auch der verschlossene Arbeitskasten eines früher auf dem Bau beschäftigten Maurers befand. Von diesem wuchtete er den Deckel los und stahl Spitze, Fläche und Hammer im Werthe von 5 Mark 80 Pfennigen. Von hier aus begab sich der Dieb, der übrigens behauptet, der Kasten sei durch bloßes Anstoßen mit dem Fuße aufgegangen, mit den gestohlenen Werkzeugen nach Mörbitz und schlief in einem Haufen Sand bis zu Tagesanbruch, worauf er sich wieder nach Dresden zurückbegab. Zur Deckung eines in einer Kaffeebude entnommenen Morgenkaffee's ließ er einstweilen die Spitze zurück, während er beim Verkauf der Fläche bei einem Trödler festgenommen wurde. — Der 1852 geborene Papiermacher Ernst Otto Landgraf, bereits mit 1 Jahr Gefängniß bestraft, welches er bis zum 27. October v. J. verbüßte, begann schon wenige Tage darauf eine neue verbrecherische Laufbahn, indem er sich durch Betrug und Unterschlagung in verschiedenen Fällen circa 300 Mark rechtswidrig aneignete. Nach der Vertheidigung durch Herrn Justizrath Stein wurden dem Angeklagten 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust zuerkannt. — Bei dem ehemaligen Gastwirth Eduard August Krüger wohnte in Meißen ein gewisser Breul, ein rückfälliger Dieb, der zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt ist, mitsammt Familie, und war dem Krüger nach und nach über 25 Thlr. für rückständige Miethe und entnommene Lebensmittel schuldig geworden. Krüger konnte nicht den geringsten Zweifel an den äußerst mißlich gestalteten finanziellen Verhältnissen seines Aymiethers hegen. Breul begab sich nun am 12. November v. J. mit Krüger in das Pelzwaarengeschäft des Herrn Bode, königl. Hoflieferant hier, stellte sich dem neuen Inhaber resp. dessen Gattin, sowie auch den später erschienenen früheren Geschäftsinhabern, als ein alter Kunde vor und machte dabei lügenhafte Angaben über seine privaten Verhältnisse. Es gelang hierauf Breul, der in jeder Beziehung in seinen frechen Aussagen von Krüger unterstützt wurde, durch falsche Vorspiegelungen von Herrn Bode einen Pelz, Pelzkragen und ein Paar Pelzmanschetten auf Credit zu erhalten. Als am nächsten Tage der Betrogene, welcher mittlerweile Wind von der Sache bekommen hatte, in Meißen selbst bei Krüger nach den genannten Gegenständen recherchirte, stellte der Letztere vollständig in Abrede, über den Verbleib derselben etwas zu wissen, trotzdem sich dann herausstellte, daß er den Pelz, welcher ihm von Breul als Deckung der Schuld übergeben war, innerhalb der Wohnung verborgen hielt. Noch ein anderer geringer Betrugsversuch fällt dem Angeklagten zur Last. Das Erkenntniß lautete für Krüger wegen Betrugs und Hehlerei auf 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Carl Heinrich Kirchhof und dessen Ehefrau nannten den Privatkläger Hartmann bei Gelegenheit eines Zankes einen Jesuiten und Lügner, und während der Erstere noch extra durch Anspucken seine Verachtung kundgegeben, soll die Frau die beleidigenden Worte „Hartmann habe kein reines Gewissen" ꝛc. bemerkt haben. Nach gestelltem Strafantrage bekam das Ehepaar zusammen 105 Mark Geldstrafe. Kläger und Verklagte sind heute alle Drei erschienen. Das Richtercollegium setzte die Strafe auf je 15 Mark herab.

— **Witterungs-Beobachtung** am 9. Mai, Mittags. Barometerstand nach Otto & Böhelt hier: 28 Paris. Zoll 1 L. (seit gestern 1½ L. gestiegen). — Thermometer nach Reaumur: 19 Grad über Null. — Die Schloßthurmfahne zeigte Süd-Wind. Himmel hell.

— **Elbhöhe in Dresden,** 9. Mai, Mitt.: 78 Cent. unter 0.

Feuilleton.

Residenztheater. Herr Ernst Hartmann vom kaiserl. Burgtheater in Wien eröffnete am 8. Mai sein Gastspiel als verarmter Edelmann (Octave Feuillet) mit dem durchgreifendsten Erfolg. Wer die andernorts unerreichten Leistungen des Wiener Hofburgtheaters einer prüfenden Kritik unterzieht, gelangt alsbald zu der Einsicht, daß der Schwerpunkt dieser Leistungen nicht allein bei einer Anzahl besonders hervorragender Solospieler liegt, sondern daß die vollendete Harmonie des Ganzen, das Ensemble